

Ausbau der Bugscheibe und Neuisolierung beim Troll 1988 von Christian Hornung

Nach dem letzten Urlaub wunderte ich mich das nach jedem Regen ca. 3 cm Wasser in der Bugscheibe stand.

Neukauf und Einbau durch eine Firma kam nicht in Frage, also gewartet bis die Außentemperaturen wieder über 5° gingen, damit sich das diverse Kartuschenmaterial auch verarbeiten läßt.

Das schwarze Dichtungsgummi war schnell entfernt. Mit 2 Personen geht das gut. Einer drückt von Innen die Scheibe nach Außen, der Andere „fängt“ sie auf.

Jetzt war auch schnell klar was die Ursache war: Das Wasser war über das schlecht abgedichtete Dachprofil Innen über die Vierkantverstrebung immer auf die rechte obere Ecke der Scheibe gelaufen, und durch diese Dauerberieselung waren die beiden Hälften der Scheibe auf 20 cm aufgegangen.

Um jetzt vernünftig an das Rohrgerippe ranzukommen mußte auch noch die Innenverkleidung runter inkl. der Dachbespannung in dem Bereich und da wußte ich dann auch, warum ich in diesem Teil des Wonis immer so gefroren hatte: Die Hymerspezialisten hatten wohl an einigen Stellen die Isolierung komplett vergessen und wenn denn welche da war, war sie von solch mieser Qualität das sie schon vom ankucken aus den Fächern rieselte.

Also: alle Pappen raus, Spüle raus und hinten hingestellt – geht ja nicht als Ganzes durch die Tür – Kühlschrank raus, Hängeschränke runter und vorsichtig die Dachbespannung lösen, Küchenfenster raus, Lüftungsgitter raus, Kleiderschrank und Heizung raus und alles neu bis zum Bett – Hinten hatte ich schon neu isoliert.

Nach dem ich mich im Korrosionsshop von Dirk Schucht schlau gemacht hatte, ging es ans entrostern. Der obere Vierkant war schon heftig angegriffen, aber noch so gut in Schuss, das man nicht schweißen brauchte: große Flex, kleine Flex, Dremel mit diversen Bürsten, Pressluft und alles nochmal und auch die alte rote Rostschutzfarbe runter.

Atenschutzmaske Klasse 3 für bleihaltige Stäube nicht vergessen!



Jetzt kam der Rostumwandler Fertan zum Einsatz. Einen Tag warten und dann die behandelten

Stellen mit Wasser abwaschen – sah schon wieder gut aus.

Dann noch mit Fluidfilm und 50cm Düse die Rohre an der Stelle von Innen behandeln. Alles 2 mal mit Brancko Korrox Rostschutzfarbe einpinseln. Aufpassen das die Farbe nicht Außen runterläuft, weil kaum noch abzukriegen.



Zum isolieren habe ich 2 cm Hartschaumplatten aus dem Baustoffhandel genommen. Für alle Felder schön zugeschnitten und mit Ottocoll Allflex Montagekleber eingeklebt und noch offene Fugen mit Montageschaum ausgeschäumt. Für die runden Flächen mußte ich mehrere schmale Stücke schneiden. Nächsten Tag Kleber und Schaumreste wegschneiden.



Jetzt ging's an das zuschneiden der neuen Hartfaserplatten:



Die schlechten Erfahrungen bei der Heckisolierung im Kopf, wo ich dachte ich könnte die Form vorher berechnen und ich 3 große Stücke verschnitten hatte, habe ich mir vorher eine Schablone aus DIN A4 Blättern gemacht. Dazu jede Menge Blätter auf die Isolierung kleben, bis man die Form hat: Dann hat man 4 Stücke, jeweils oben und unten, die sich vorne in der Rundung auf einem Vierkantrohr treffen.

Diese Methode dauert zwar lange, aber man bekommt eine Form die sofort passt.

Jetzt Papierschablone vorsichtig abknibbeln auf die Hartfaserplatte (ca. 3,5mm stark)legen und mit Stichsäge ausschneiden. Löcher für das Küchenfenster und die Lüftungsgitter nicht vergessen – aber nur grob ausschneiden, weil die später wenn die Pappe sitzt passgenau gefeilt werden.



Jetzt erstmal die zugeschnittenen Stücke probeweise in die Rundung drücken und sich **vorher** jede Menge Schraub/Klemmzwingen und Balken zum andrücken zurechtlegen, da der Kleber schon nach 10 Minuten angezogen hatte und wenn man sich dann erst die Balken sucht...!

Jetzt wird' knifflig: 2. Person zum Helfen steht schon bereit – die entsprechenden Flächen und Rohre am Wohnwagen(nicht die Pappe !)großzügig mit Kleberwülsten überziehen, Pappe mit Hilfe der Balken schön stramm in die Rundung drücken, an den Fenstern die Zwingen nehmen. Unten kleine Holzklötze gegendrücken und auf dem Fußboden mit kleinen Nägel annageln. Fertig! Überstehenden Kleber nicht wegwischen, das saut mehr als hinterher mit scharfem Stecheisen

wegschneiden. Alles nicht mehr angucken und einen Tag was anderes machen.

Schwierig war es im oberen Bereich, weil dort die Pappe noch auf die Sperrholzleiste, die auf dem oberen Vierkant klebt getackert werden mußte. Das ging nur mit Elektrotacker.

Ist die Fläche nicht schön glatt, kann man die Stoßfugen auch noch spachteln und schleifen.

Jetzt wurde es wieder einfach: Gleiche Fließtapete wie hinten gekauft und mit OvalitT tapeziert.

Dann gestrichen und nach dem trocknen alles mit Elefantenhaut überzogen. Anschliessend noch ein schwarzes Knickprofil in die Ecke zwischen Wand und Boden getackert, Aluprofilleiste auf die Stoßkante zwischen oberer und unterer Pappe geschraubt und das Plastikprofil wieder draufgedrückt.

Das Bugfenster ging recht schnell:



die alte Klebefolie wieseretzte sich allen Lösungsmittel und war nur mecheanisch zu entfernen. Neue Acrylatklebefolie draufkleben. Zu zweit die beiden Hälften aufeinanderlegen und vorsichtig von Innen nach Außen zusammenzwingen. 24 Stunden warten und Außen noch mit kristallklarem Montagekleber von Soudal abdichten.

Das Gefummel des Wiedereinbaus erspare ich mir hier zu beschreiben.

Jetzt alle Möbelstücke und Küchenfenster (kann man bei der Gelegenheit auch gleich mal saubermachen) in umgekehrter Reihenfolge wieder einbauen – vorher noch den Kühlschrank reinigen, Lampen und Elektro klar machen, Heizung rein, Gasprüfung – und fertig! Zwei Tage später fing der Urlaub an.

Klingt alles irgendwie einfach...na ja! Zumindest haben alle Stellen des Wohnwagens mal offen vor mir gelegen.

Fazit: ist das noch Hobby, oder bin ich schon behämmert so was zu machen?

Was war leicht: Sich vorzustellen, mit einem nagelneuen Troll loszufahren.

Was war schwer: die zu kurz geratenen Elektrokabel wieder in den Sicherungskasten zu bekommen. Den Dachhimmel so zu spannen , das er kein Falten hat.

Was braucht man:

Fluid Film, Brancko Korrox Rostschutzfarbe, Fertan Rostumwandler, 6 Kartuschen Dekalin für die Fenster, eine neue Fensterdichtung, 12 Kartuschen Montagekleber, 1 Kartusche Kristallkleber, 1 Dose Montageschaum 10 Hartschaumplatten, 4,5 Meter neues Plastikprofil, Acrylatklebefolie, Hartfaserplatten, Tapete, Farbe, jede Menge Werkzeug und Zwingen, einen Helfer, 3 Kisten Bier, 4 Flaschen Roten und stoische Ruhe.

Was kostet das: mal geschätzt ca. 400 Euro ohne die Getränke.

Wer noch was wissen will: hornungchristian@web.de